

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 27 (1934)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Wald als Schutzwand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

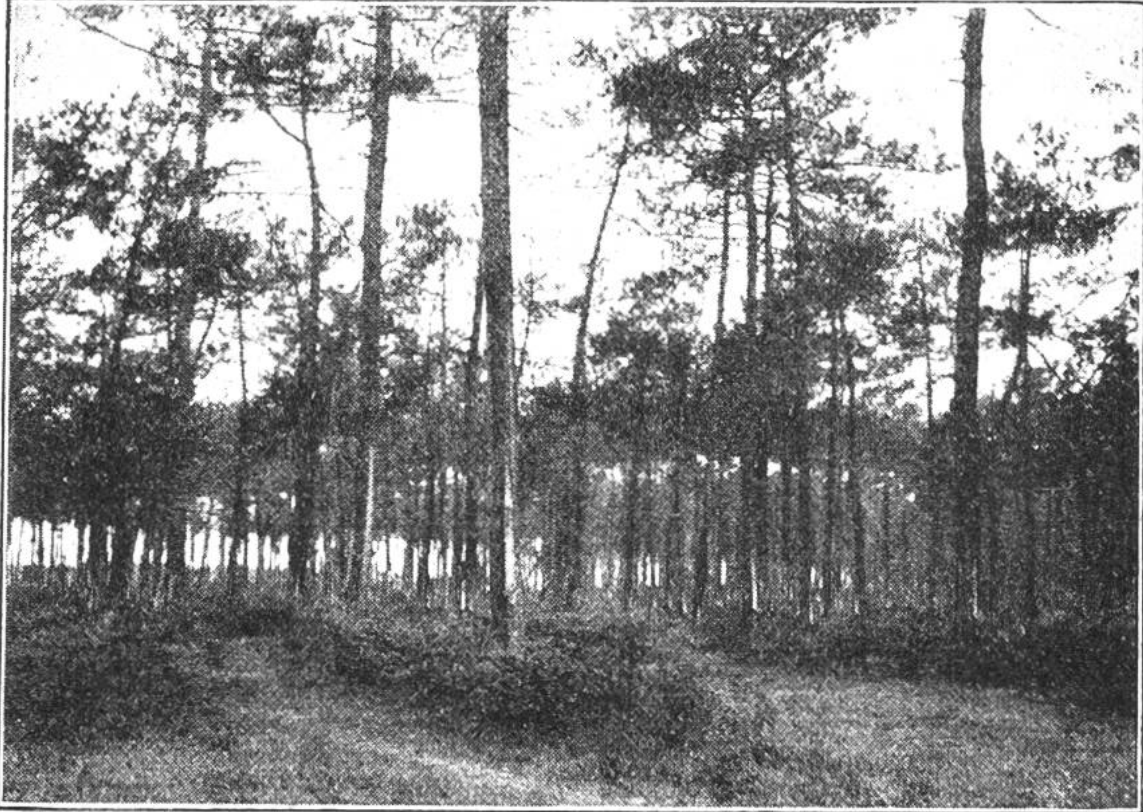
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

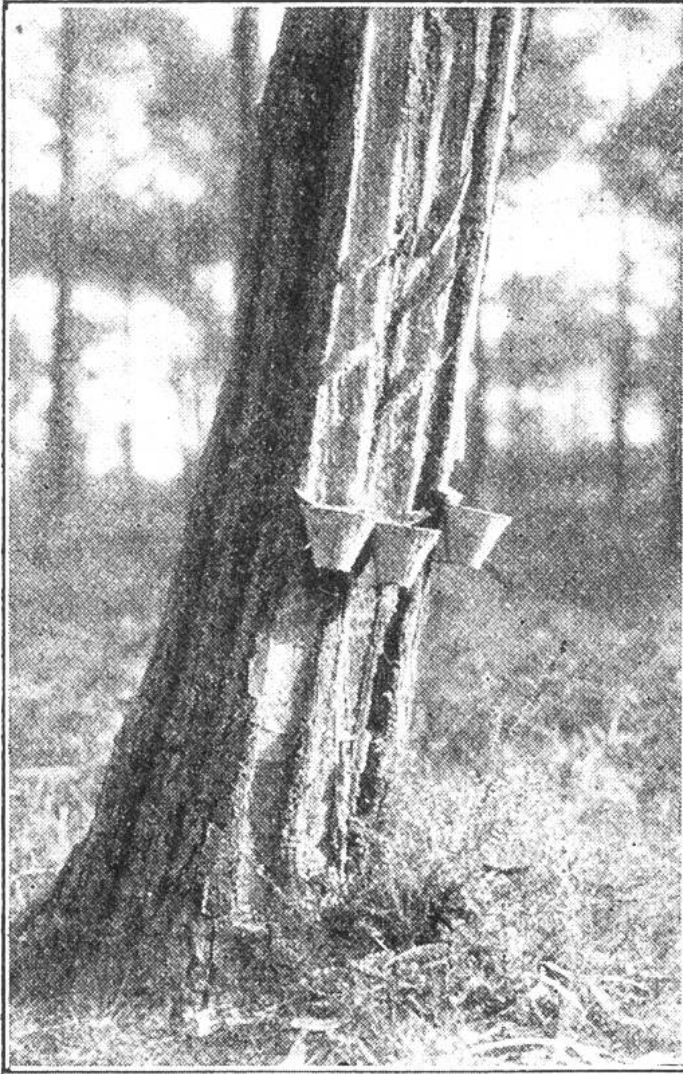
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kiefernwald als Schutzwand („Landes“ am Golf von Vizcaya, Frankreich) gebietet dem von der Küste hergewehten Sand Halt. Er schützt damit weite Landstrecken vor Versandung und Unfruchtbarkeit.

WALD ALS SCHUTZWAND.

Da, wo bei uns in den Bergen der Schnee an den Hängen sich löst, abrutscht und als Lawine Unheil anrichten kann, sucht der Förster Wald anzupflanzen. Stämme und Strauchwerk geben dem Schnee Halt. Das Wurzelwerk aber hält wie ein Geflecht das Erdreich an den steilen Börtern der Wildbäche fest, so dass es nicht so leicht unterspült und fortgerissen wird. Eine ähnliche, nicht weniger wichtige Aufgabe erfüllt der Wald, den wir auf unserm Bilde sehen. Er schützt das hinter ihm gelegene Land vor der Überschwemmung mit Sand, den der scharfe Wind vom Meere her in grossen Wällen, den Dünen, herantreibt. Diese Dünen bilden sich, ähnlich wie bei uns die Schneewächten, wenn der herangewehte Flugsand auf ein Hindernis stösst. Die Sand-



Nachdem die Rinde aufgeschnitten ist, wird das Harz der Kiefern in kleinen Bechern gesammelt und zur Terpentinbereitung verwendet.

auch an der Küste der „Landes“ im Südwesten Frankreichs. Die Kiefern, die anspruchslos genug sind, in dem magern Sandboden zu gedeihen, erweisen sich in den „Landes“ auch dadurch noch nützlich, dass sie Harz liefern, welches zur Terpentinbereitung Verwendung findet.

Das grösste Einzugsgebiet aller Ströme der Erde hat der Amazonas (Südamerika). Es umspannt sieben Millionen Quadratkilometer. Der Amazonas fördert in der Sekunde 70 000 Kubikmeter Wasser. Sein Mündungsgebiet ist 250 km breit (Länge der Schweiz rund 300 km).

massen bilden Hügel bis zu etwa 90 m Höhe und 8 km Länge und sind in steter Bewegung. Der Wind treibt sie vorwärts, die Düne beginnt landeinwärts zu wandern. Und gerade dieses verhindert der Wald. Er hält den Sandboden fest, so dass er bald von einer mehr oder weniger dichten Pflanzendecke überwachsen ist.

Solche Wanderdünen, vor denen der Mensch das Land durch Waldanpflanzung zu schützen sucht, gibt es an der Ostsee- und Nordseeküste, aber